

Drägerstraße 2, 1. Etage, 3 Zimmer u. Zubeh.
zum 1. April zu vermieten. Näh. Bart.

Auswärtige Theater.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 103. Morgen-Ausgabe.

Dienstag, den 3. März.

51. Jahrgang. 1903.

Bei Frauen sind oft Schätze von Weisheit zu finden, die der Jüngling von solcher Seite lieber entgegen nimmt, als von der eines dozierenden Mannes. Mosegger.

(36. Fortsetzung.)

Die Sägerin.

Roman von E. Schögen.

Dem Norwegischen nach erzählt von Emil Jonass.

Drittes Buch.

I.

Die Königin war nach London gekommen und empfing zum ersten Male im Buckinghampalast. Die Saison war damit eröffnet und es kam Leben und Bewegung in alle die alten Steinhäuser im Westend.

Bei einer dieser Familien, die dem höchsten high life angehörte, war heute ein großes Fest. Ein Gewimmel von Wagen fuhr die enge Straße auf und ab, während ununterbrochen neue Gäste dem Hause zuströmten, dessen Eingang ein duftendes Treibhaus mit Glaswänden bildete. In dem Vestibül harrten Bediente in gepuderten Perrücken, hellen Sammetröcken, gestickt mit Gold, Knienhöfen derselben Farbe, weichen leichten Strümpfen und niedrigen Schuhen mit breiten vergoldeten Schnallen. Sie halfen den Fremden beim Ablegen der Überkleider und wiesen sie die Treppe hinauf zu den Salons. Ein paar kleinere Zimmer führten nach dem großen Saale, wo eine zahlreiche Versammlung von Damen und Herren an den Seiten unter den breitrahmigen Bildern, die englische Landschaften darstellten, Platz genommen hatte.

Auf dem Sofa, mitten vor der Eingangstür thronte eine Dame mit rotem Haar in hellgrünem, mit Zobel besetztem Sammetkleide. Sie hatte eine majestätische Haltung und in ihren Mienen lag ein stolzer Zug. Es war eine ausländische Prinzessin, vermählt mit einem Herzoge aus dem Königshause Englands. In der Tür stand der Wirt, ein hoher, magerer Herr, mit wahrer Gorilla-Physiognomie, dünnem, grauen Bart und kahlem Scheitel.

Neben ihm stand seine Gemahlin, eine lächelnde Dame mit schwarzem Haar, die einem erschrockenen Stübchen nicht unähnlich sah.

Sobald die Gäste den Wirt und die Wirtin begrüßt hatten, durchschritten sie den Saal, um vor der Prinzessin sich zu verbeugen. Sie beantwortete die tiefen Verbeugungen mit einem gnädigen Kopfnicken, nur selten ließ sie sich herab, einige Worte zu sagen. Man zog sich zurück und das Gespräch wurde halb flüsternd geführt.

In der Nähe der Tür stand ein kleiner Herr mit dunklem Haar und langem Schnurrbart à la Napoleon. Es war der französische Botschafter, der sich mit einem österreichischen Prinzen, einem hohen blonden Mann mit eleganter Haltung und verlebten Gesichtszügen, unterhielt. Seine schmalen Lippen waren blüßlos und die tief liegenden blaugrauen Augen hatten einen matten Ausdruck.

„Ich wundere mich in London immer wieder, warum man eigentlich hier in Gesellschaft geht“, flüsterte der Botschafter auf Französisch. „In Paris tut man es, um sich zu amüsieren.“

„Und hier, um einander anzustarren und zu langweilen“, antwortete der Österreicher lächelnd.

„Man behauptet“, fuhr der Franzose fort, „daß die Pariserinnen kenntnislos, die Engländerinnen dagegen gelehrt seien; aber eins habe ich doch herausgefunden, daß die ersteren weit besser verstehen, ihre geringen Kenntnisse im Geplauder zu lebenswürdigster Geltung zu bringen. Die Pariserin sprudelt alles, was sie weiß, amüsiert hervor, die Engländerin hält es in Gesellschaft für guten Ton, ihr Licht unter den Scheffel zu stellen.“

Die Damen saßen flüsternd längs der Wände, während die Herren vor ihnen standen und in einseitigen Worten mit ihnen sprachen, um sich bald wieder in die Ecken zurückzuziehen. Die jungen Männer hielten die Köpfe steif und gerade, als ob sie bange wären, daß die steifen Kragen ihnen in den Hals einschneitten. Die in Handschuhe eingepreßten Hände lagen zusammengefaßt über den zusammengedrücktten Hüften, kein frisches, freimütiges Lachen klang durch das halbblaute Gemurmel, keine lebhaft Gebärde begleitete die Erzählung einer Geschichte.

In der Nähe der Prinzessin saßen zwei ältere Damen und sprachen miteinander. Die eine war mager und grauhaarig, mit einem feingebildeten Gesicht und dunklen klugen Augen. Sie trug ein robinrotes, mit Gold gesticktes Sammetkleid, Kopf, Hals und Arme waren mit edlen Korallen geschmückt. Es war Lady Churchill, deren verstorbenen Mann einst Gesandter in Stockholm gewesen war. Ihre Nachbarin war eine dicke und breitschulterige Dame, mit roten, aufgedunsenen Wangen, grauen Augen und brauner Perrücke, die von einer brandgelben Straußenfeder gekrönt war. Sie trug ein Kleid von grasgrünem Atlas, besetzt mit einer Unmasse von Valenciennespitzen.

Sie litt sichtlich unter der heißen Temperatur und fächelte sich unablässig mit ihrem großen Pfauenfederfächer. Es war die Herzogin von B., deren Tochter gerade mit Lord Lionel an dem offenen Flügel stand.

„Sie sind also erst jetzt nach London gekommen?“ fragte die Herzogin.

„Ja, vor einigen Tagen“, antwortete Lady Churchill. „Ich bin nicht recht wohl und der Doktor riet mir, in der frischen Luft im Norden, so lange wie möglich zu bleiben. Aber ich trenne mich nicht gern von meinem Sohne, und er mußte ja in London bei Eröffnung des Parlaments zugegen sein.“

„Lord Lionel hat ja eine glänzende Rede im Oberhause gehalten“, sagte die Herzogin. „Mein Mann behauptet, es sei eine vielversprechende Kraft, die man bald ins Ministerium hineinziehen werde.“

„Erinnern Sie sich der Zeit, wo wir als junge Frauen einen Sommer in Brighton verlebten?“ fragte Lady Churchill.

„Gewiß entsinne ich mich der Zeit“, antwortete die andere. „Ihr Sohn war damals sechzehn Jahre alt, meine Tochter nur fünf Monate. Wir scherzten oft über eine spätere Verbindung unserer Kinder.“

„Ich bin stets in Angst gewesen, daß mein Sohn sich

unter seinem Stande verheiraten könnte“, fuhr Lady Churchill fort. „Mein armer Bruder ließ sich dazu verleiten und die Folgen waren schrecklich.“

„Das ist natürlich“, antwortete die Herzogin. „Es gibt ein Sprichwort: Wenn eins der Räder eines Wagens kleiner ist als die anderen, dann geht er so lange schief, bis er eines Tages umschlägt. Allein Lady haben doch wohl keine bestimmte Ursache zu solcher Besorgnis?“

„Nein, durchaus nicht“, antwortete die Lady; „aber bevor man den Hafen erreicht hat, weiß man nie, welche Stürme einen bedrohen können.“

Und während die alten Damen plauderten, waren ihre Augen unablässig auf Lady Jane und ihren Cavalier gerichtet. Sie war hochgewachsen und breitschulterig wie die Mutter und schmal in der Taille, hatte eine niedrige Stirn und unter den gebogenen Augenbrauen ein paar schwarze Augen, die wie zwei hellgefärbte Steine glänzten. Der Mund war rot und voll, mit leichtem ironischen Zug um die Winkel. Das schwarze, frisierte Haar war mit glitzerndem Diamantenstaube bestreut. Der Teint war blendend rein, weiß und rot, wie Rosen und Lilien. Sie war ungewöhnlich gracios in ihren Bewegungen und lebhaft in ihrem Wesen, wohl eine Folge fleißigen Landaufenthalts. Sie wohnte nämlich acht Monate des Jahres auf den Gütern ihres Vaters im nördlichen England, dachte nur an Jagd, Waffens und Pferde und sprach selten von etwas anderem. In diesem Augenblick unterhielt sie Lord Lionel von ihrem neuen Kraber, einem Weihnachtsgeschenk ihres Bruders. Sie hatte denselben mit eigener Hand gezähmt, und er hatte sie dabei mehr als einmal abgeworfen.

Aber als das Pferde fühlte, daß sie sich nicht zurückschrecken ließ, hatte es sich schließlich gefügt und nun gehörte es dem leisesten Druck ihrer Hand. Sie bat den Lord, den „Wellington“, der ein Wunderwerk von Schönheit und Eleganz sei, zu besichtigen. Sie ritt jeden Vormittag im Hyde Park — vermutlich könnten sie sich in diesem Jahre wie im vorhergehenden dort treffen.

Da ertönten laute Accorde vom Flügel her. Es war ein russischer Pianist, der sich vorsichtig bis zum Instrument durchgedrängt hatte, um seiner Pflicht zu genügen, denn er war engagiert, um die Gäste zu unterhalten. Es war ein kleiner Mann mit gelbem Haar und blauen schwärmerischen Augen. Er spielte elegant, mit großer Fertigkeit. — Sachen von Chopin, Liszt und anderen. Niemand wußte recht was, denn keiner nahm sich die Mühe, seinem Spiel zuzuhören. Die Gesellschaft, welche noch soeben ganz still gewesen war, fing an aufzutauen, als die Musik begann. Man bewegte sich und sprach lauter.

„Der arme Pianist! Es muß nicht gerade angenehm sein zu spielen, wenn man der Kunst nicht mehr Achtung erweist“, sagte Lady Jane zu Lord Lionel.

„Ach, das nimmt er sich kaum zu Herzen“, antwortete dieser mit einem leichten Achselzucken.

„Haben Sie gehört, daß wir das Vergnügen haben werden, heute Abend eine schwedische Nachtigall zu hören?“ fragte Lady Jane.

„Wen? Eine schwedische Nachtigall?“ Es ging ein plötzlicher Lichtschein über das Gesicht des Lords.

(Fortsetzung folgt.)

Wallerstein's

Fortschritt-Stiefel.

Modernste Fussbekleidung in höchster Vollendung

für

Herren, Damen, Knaben und Mädchen.



Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Schuhwaarenhaus M. J. Neustadt,

Langgasse 9.

Versandt nach auswärts.

Illustr. Katalog gratis.

115

Seiden-Haus **M. Marchand,**
36 Langgasse 36.

Schwarze Seidenstoffe, Garantie-Qual.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1833. * Unter Staatsaufsicht. * Vermögen 57 Millionen Mark.
Bei dem niedrigen Zinsfuß empfiehlt sich der Abschluss einer

Renten-Versicherung.

Die Thuringia gewährt bei einem Eintrittsalter von					
50½	55½	60½	65½	70½	75
7,288	8,352	9,829	11,327	13,713	15,685
Jahre					
Jährliche Rente.					
Kein Lebensattest. Keine Policenkosten. Kostenfreie Auszahlung der Rente.					
Jede gewünschte Auskunft erteilt gern					

Adolf Berg, Generalagent, Kirchgasse 9.

Ausverkauf.

Für Brautleute und Pensionen.

Reine noch am Lager habenden Holz- und
Voller-Möbel, Verticows, Schreibische,
Büfets, vollständige Schlafzimmer u. werden
um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen abgegeben.

Bahnhofstraße 2.

Wilh. Egenolf.

Auskunftei Haase,

Berlin W., Friedrichstr. 19 u.
Geschäfts- u. Familien-Auskünfte
ausführt, prompt, gewissenh.

F 126

Simon Meyer,

Langgasse 14.

Filiale Wellritzstrasse 22.

Mein diesjähriger

Räumungs-Verkauf

zu wesentlich **ermässigten** Preisen beginnt am **Donnerstag, den 26. Februar**, und endigt am **Mittwoch, den 4. März**.

Als **besonders billig** ein Posten zurückgesetzter Waaren:

Gardinen in schmal und breit,
Tischdecken in Tuch und Waschstoffen,
Einzelne Tischläufer und **-Schoner**,
Deckenstoffe, 120 und 160 cm breit,
Bettdecken in Waffel und Piqué.

Normalhemden, Unterjacken,
Unterhosen weit unter Preis,
Reste von Winterhandschuhen unter Preis,
Einige **Tuch-Knaben-Anzüge** und **Hosen**,
sowie noch viele andere Artikel.

Eine Parthie **trübe gewordener fertiger Wäsche**, als:

Damenhemden — Nachtjacken — Nachthemden — Beinkleider
sehr billig.

Zur Confirmation und Communion

empfehle:

Oberhemden, nur gute Stoffe, 2.—, 2.50.
Vorhemden, glatt und gestickt, 30, 40, 50, 60 Pf.
Confirm.-Hemden, ungestärkt, 1.20, 1.50, 1.75.
Hosenträger 20, 25, 35, 45, 60 Pf.
Taschentücher 10, 15, 20, 25, 30, 40 Pf.
Kerzentücher 50, 75 Pf., 1.—, 1.25, 1.50.
Kragen in allen Façons 15, 25, 30, 35 Pf.
Manschetten, gute Qualitäten, 35, 40, 50 Pf.
Manschettenknöpfe in grosser Auswahl.
Glacé-Handschuhe, schw. u. weiss.

Schwarz. Cheviot, reine Wolle, per Meter 1 Mk.
Schw. u. crème Cachmir, reine Wolle, 1.—, 1.50.
Schw. u. weisse Posament-Kragen 1.—, 1.50, 2.—.
Schwarze Kleiderbesätze 10, 20, 30, 40 Pf.
Schwarze u. weisse Futterstoffe 25, 30, 40 Pf.
Weisse Unterröcke mit Stickerei.
Weisse Unterröcke mit Valencienn-Spitze.
Weisse Unterröcke aus Piqué.
Weisse u. schwarze Strümpfe.
Kränze in allen Preisen.

Mein Lager in

Putz - Artikeln, Blumen, Federn,
Bändern, Seidenstoffen, Flittertüll, Strohorden,
ist auf's Reichhaltigste sortirt.

Grosses Sortiment in **Spitzen, Besätzen, Blenden, türk. Borden, Tressen,**
Grellots, Taillengarnituren, sowie sämtliche Zuthaten für

Damen- und Herren-Schneiderei.

Simon Meyer,

14 Langgasse 14,
Ecke Schützenhofstrasse.

Wellritzstrasse 22,
Ecke Hellmundstrasse.

Nur diese Woche!

Aussergewöhnliche Vorteile

bietet unser diesjähriger

Nur diese Woche!

Räumungs-Ausverkauf.

Sämtliche bei der Inventur zurückgesetzte Sommer- und Winter-Waren.

== Im Preise besonders herabgesetzt. ==

Strumpfwaren — Unterkleider.**Damen-Blousen, Morgenröcke, Jupons.****Knaben- u. Mädchen-Garderoben.****Wäsche, Cravatten, Schirme, Taschentücher etc. etc.****Bekannt gute Qualitäten.****Zum Aussuchen ausgelegt.****Extra billiges Angebot,**

solange der Vorrat reicht:

Ein grosser Posten Damen-Blousen, Kinder-Blousen, Knaben-Anzüge.**Gebr. Baum****vormals W. Thomas Webergasse 6.**Die Bureau-Räume meiner Weinhandlung
habe ich von Tannusstrasse 27 nach**Albrechtstrasse 22**

verlegt.

590

Christian Limbarth, Inhaber: H. Lill.**10% Rabatt!****Wegen Aufgabe der Weinhandlung**

gebe ich auf alle Weine nach der — bereits herabgesetzten — Engros-Preisliste noch

10% Rabatt frei ins Haus.Preislisten werden in dem Bureau Luxemburgstrasse 7, Part. links,
und in der Buch- und Kunsthandlung: **Hch. Kormer**, Langgasse 25 (neben dem
„Tagblatt“), abgegeben und Aufträge ebenfalls entgegen genommen. 444Die Weingroßhandlung von
Wolfgang Büdingen (früher Hotel zum Adler),
jetzt Bureau und Kellereien: Luxemburgstrasse 7, links.

Weibler's Heilpelotte!

Patente der Heilpelotte. In allen Culturenarten anwendbar.

Weibler's Heilbruchband

Internationale Patent-Verkehrs-Z. Weibler, Wiesbaden, Niehlstrasse 2, 3.

**Sagt jeder Bruch
ist heilbar**durch Massage und Festhalten der Bruchbänder,
todaß eine Verwachsung erfolgen kann. Alles
dieses belohnt obiges. — Gegen Einsendung
einer 10-Pfg.-Marke wird Prospect für Preis,
Maßnahme und dergl. gesandt. Muster sind
zu sehen bei**Sattler C. Guhr,**
Luisenstraße 14.**Continental**Bester **PNEUMATIC**
für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. G. Co., Hannover.

(Bwg. 348) F 123

Special-Haus
für
Gardinen.
Rückersberg & Harf,
Marktstrasse 9. 310

Kaiser-Panorama.
Rheinstr. 37.
Ausgestellt vom 1. bis 7. März:
Zweite Reise **Kärnten.**
Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf. Abonnement.

Handschuhe
in allen Sorten, Glace, Juchtenleder, feinste
Nagelleder, Suede, Wachs u. Wildleder-Hand-
schuhe, Venezianer-Handschuhe, sowie schön figende
Stoff- und seidene Handschuhe empfiehlt in großer
Auswahl zu den billigsten Preisen 380

Gg. Schmitt, Langgasse 17,
Handschuh- und Gravuren-Geschäft.

Schulranzen!
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
offert als Specialität
A. Letscher, Faurbrunnenstrasse 10.
Reparaturen. 497

Strohhüte von 5 Mark an in allen
Größen vorrätig. Tel. 2823.
Philipp Lauth, jetzt Bismarckring 33.

Marktstrasse 23,
vis-à-vis dem „Hotel Einhorn“,
Beleuchtungs-Körper
aller Art f. Gas u. elektr. Licht zu enorm billigen
Preisen. Bestes Fabrikat, modernste Ausführung.
H. Brandstätter, Installateur.
Kein Laden. Großes Lager 1 St.

Eiserne I- u. U-Träger
Lieferung billigst
Julius Siebel & Co., Mainz,
Telefon No. 163.

Flechten-Seife
von
Dr. Kuhn.
Glycerin, Schwefel-
milchseife bei Flechten,
Hautausschlägen, Mit-
telfern, Sommerprossen,
rother Haut, Schuppen, Haaransatz 50 Pf. Nur
echt mit Namen **Dr. Kuhn.** — **Kuhn's**
Enthaarungs-Pulver, giftfrei, wirkt sofort.
F. Kuhn, Nürnberg. Hier: **Dr. C. Cratz,**
Langgasse, Drogerie Sanitas, Mauritiusstrasse,
Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6, Louis
Schild, Drogerie, Langgasse, und Med.-Drogerie
Otto Lillie, Moritzstrasse 12.
Engros: **Zahn & Cie., hier.** F148

Projectierung,
Ausführung u. Instandhaltung
von
Gartenanlagen
jeder Art.
Karl Reinhard,
Weilstrasse 1, 1.
Bestellungen auch Dambachthal 3, P.,
und Rainerstrasse 62.

Dr. Landmann's 40 u. 25 Pf.
Blumen-Dünger Dose 25 u. 50 Pf.

Dr. Landmann's SILBER-
Putz-Pulver Pack 10 u. 20 Pf. Preis gratis

Dr. Landmann's PUTZ-PULVER
„Hanne mit der Pfanne“ Preis 25 Pf. gratis

Dr. Landmann's MESSER-
Putz-Pulver Pack 10 Pf. Dose 30 u. 50 Pf.

Dr. Landmann's
Motten-Pulver 10 Pf. F9

Gochsener Rheinwein in Flaschen, bis-
heriger Verkaufspreis Mk. 5.—, wird wegen
Geschäftsaufgabe zu Mk. 2.50 verkauft. Näh. bei
Strauss, Rathildenstrasse 11 in Mainz. F30

EUTRICHOL.
Haarkrankheiten,
Schuppenbildung,
Haarausfall
verschwinden sofort beim Gebrauch von Eutrichol.
Hergestellt nach ärztlicher erprobter Angabe im
chem. Labor. **Dr. Walter Peters, München,**
Luisenstrasse 41. (M4 1412) F126
Zu haben bei **Fr. Hausmann, Burgstrasse 3, à Mk. 3.—** die Originalflasche.

Mástu-
„Trilby“ 3 1/2, 4, 5, 7 und 10 cm breite ganz neue
Verlängerungsborden **laufen nicht mehr ein** und geben,
durch **dauernd feste Appretur**, dem Rocksaum ein **stets**
glattes Aussehen. Jede Farbe lieferbar.
„Mástu“-Rockhalter
(Neu), waschbar, rostfrei, tadelloses Verbindungsorgan zwischen
Rock und Taille, verdrängt alles Andere.
„Mástu“-
Besenborden mit und ohne Kordelschutz **laufen**
niemals ein, verhüten durch stets härteren Besen das Durch-
schleissen, sowie die Staubaufnahme des Saumes und **behalten wie**
„Mástu“-Krageneinlagen „Forös“ und „Dicht“
„Mástu“-Stoss mit und ohne Besen
„Mástu“-Rockgaze
„Mástu“-Wattirleinen
nach jeder Nässe, sobald getrocknet, ihre **ursprüngliche Härte und Elasticität**: Alles antiseptisch.
Mástu-Fabrikate nur mit Stempel „Mástu“ sind vorrätig bei F501

S. Blumenthal & Cie., Kirchgasse 46.

Empfehle mich zur
Anfertigung eleganter Herren-Kleider
nach Maß.
Prima Arbeit. Tadellos. Güt. Billigste Berechnung.
Fried. König, Schneidermeister, Moritzstrasse 17.
langjähriger Zuschneider der Firma **Geb. Süss, am Kranzplatz.**

J. Hohlwein,
Herd- und Ofen-Fabrik,
Helenenstrasse 23.
Geschäftsgründung 1861. Telefon No. 2098.
Kochherde eigener Construction, bester Systeme, von
einfachster bis zur hochfeinsten Ausführung. **Keine Handelswaare, bestes Material,**
sorgfältigste Bearbeitung, grösste Dauerhaftigkeit, jede Garantie für beste
Leistungsfähigkeit. Mässige Preise. 149

Wurmbach'sche Dauerbrandöfen im Alleinverkauf.

Kohlenhandlung
August Thomae Nachf.,
Nicolasstrasse 26,
Lager Rheinbahnhof — Telefon 2313,
empfiehlt **alle Sorten Kohlen, Koks und Brikets** etc.
in **1a Qualität** zu den **billigsten Tagespreisen.** 314

Steinmek-Brod,
Steinmek-Mehl,
Steinmek-Zwiebad,
unübertroffen an Reinheit und Güte.
Hauptdepot: Vegetarisches Speisehaus,
Friedrichstrasse 18, 1, am Schillerplatz.

Cigaretten! Cigaretten! Wegen Aufgabe
m. Ladens gebe sämtl. Cigaretten z. Einkaufspreis
ab. **Friedrich, Edt. Albrecht u. Dr. Oetker.**

Kartoffeln, magnum bonum,
1a haltbare Waare, Thüringer Paulsen Juli,
(selbstgezüchtete Vieren), runde gelbe Thüringer,
Raukartoßeln, Brandenburger liefert frei
Haus.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffelhandlung. Telefon 2784.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass das Aeusserere einer Cigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Cigarren der
grossen Preisdifferenz halber vor reimportierten bevorzugt werden. **Bier in Bremen** werden diese Vortheile schon seit langen
Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentstische 1 enthält von 10 verschiedenen hochfeinen Br. Marken je **33-34 Stück**, zusammen
334 Stück (1/5 Mille)

Bremer Ausschuss-Cigarren (Fehl Farben),
welche rein sortirt **75, 80, 86, 86, 92, 100, 106, 115, 115 und 120** Mark per Mille kosten. Diese versenden wir für den
sehr billigen **Mark 20** franco. Vergleichen Sie, bitte, die von Ihnen bisher gerauchten Qualitäten mit unseren
Preis von **6 Pfennigen pro Stück** bieten. Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate mit höchstem Aroma und
Geschmack, sowie schönem, gleichmässigem Brand. Nichtkonvenientes nehmen auf unsere Kosten zurück, wobei **10 Probecigarren** nicht
berechnet und gezahlte Beträge sofort voll zurückerstattet werden. Für streng reelle Bedienung bürgt der Rat unserer Firma.

Joh. Eggers & Co., Hemelingen bei Bremen.

Kein Laden! Keine! Keine!
Herrenstoffe-Gelegenheitskauf.
Großer Kosten Rest, n. gute Qualitäten,
für Anzüge, Hosen etc., darunter auch
engl. und franz. Waare, ferner fertige
Herren-Überschieber, Anzüge für Herren
und Knaben, Joppen, Hosen, Hosen und
Westen, einzelne Sonntag-Röcke in nur
dunklen Mustern (diese Waare wird zu
jedem nur annehmbaren Preis verkauft).
Damen-Capes, Jaquets,
Paletots, so lange Vorrath reicht,
werden zu Spottpreisen abgegeben.
Wellstrasse 11, 1 St.,
gegenüber der Heiligenstr. (kein Laden).

Abfallholz
pro Centner 1.20 Mk.,
Anzündeholz
pro Centner 2.20 Mk.,
Kohlen in Fuhren oder Säcken
liefert frei ins Haus 9502
W. Gail Wwe.,
Bureau und Laden: Bahnhofstrasse 4.
Telephon No. 84.

„Zum Erbprinzen.“
Heute Dienstag:
Wichelsuppe,
wozu freundlichst einladet
Andreas Eppe.

Frucht-Marmeladen,
als: Erdb., Himb., Johannisb., Bromb.,
Aprik., Mirabell., Orang., Zwetsch. per
Glas 65 Pf. (wenn Glas retour, 15 Pf.
vergüt.), gemischte Marmeladen per
Pfd. 90 Pf., bei 10 Pfd. 25 Pf. Alles
selbst eingekochte vorzügl. Qualitäten
empfiehlt 586
Conditorei Abler,
Tannusstrasse 34. Telephon 897.

Guten bürgerlichen Mittagstisch
von 60 Pf. an, sowie prima selbst getesteten
Apfelwein empfiehlt „**Restaurations Edeau**“,
Befiger **H. Knebel.**

Neu eröffnet!
Eier.
Abgabe an Private zu Engrospreisen
in jedem Quantum. Stets frisch und
schmackhaft zu haben nur bei
M. Saal, Reugasse 22
im Hof.

Palmin
feinste Pflanzenbutter.
Preis pro Pfund **70 Pf.**
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer
ein Serienbild. (15960 F) F 10

En gros
Eier
en détail.
Ehl, Bülowstr. 7,
Lebensmittel- und Wein-Consum.

Passiva.

011976-2

29. Billa für den Preis von 3000 Mk. jährl. Ndh. im Tagbl.-Verlag.

Haus
 zu kaufen gesucht, 2-3 oder 3 u. 4-Zimmerwohnungen, solid gebaut und rentabel. Off.

unter A. 107 an den Tagbl.-Verlag erb.
4000 Mk. auf Theilcession einer 1. Hyp.
(Rheingau) gesucht. Offerten von Selbstdarle-

4000 Wit. auf Theilceßion einer 1. Hyp.
(Rheingau) gesucht. Offerten von Selbstdarlehen
unter J. M. 4000 hauptpostlag. Wiesb.

